Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 13 (1927)

Heft: 47

Artikel: Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest : (Fortsetzung

folgt)

Autor: Jüngt, Thomas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536072

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 34. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Lugern, Billenftr. 14, Telephon 21.66

Inseraten-Annahme, Drud und Bersand durch den Berlag Otto Balter U. 6. - Olten

Beilagen gur " Schweizer = Schule": Bolfsicule . Mittelicule . Die Lehrerin . Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhair: Die liturgische Borbereitung auf das Weihnachtssest. — Rembrandt als Erzieher - An unsere versehrten Kolleginnen und Kollegen — Jur Lehrmittelfrage in Freiburg — Schulnachrichten — Büchersschau — Beilage: Bolksschule Nr. 22.

Die liturgische Vorbereitung auf das Weihnachtsfest

P. Thomas Jüngt O. S. B.

In jedem Herzen, bas noch einigermaßen driftlich fühlt, weden bie weihevollen Rlänge ber Abventsgloden bas Bedürfnis, sich irgendwie auf bas Weihnachtsfest vorzubereiten. Alle möglichen frommen Uebungen werden uns da begegnen, wenn wir Nachschau halten, angefangen bei den einfachen Chriftfindsprüchlein unserer Rleinen bis zu ben 4000 Ave Maria der "Ganzfrommen". merfwürdigerweise fällt es nur wenigen ein, zu fragen: "Sat vielleicht unsere Mutter, die beilige fatholische Rirche, irgend eine Andacht, die mich wurdig auf Weihnachten vorbereitet?" D ja, fie hat die beste und würdigste Form der Borbereitung gur Seelenweihnacht und bietet fie uns bar in der alljährlichen Udventsliturgie. Wohl tein Teil ber Liturgie birgt so viel Gemut und Stimmung als gerade biefer. Um nun biefe litur= gische Vorbereitung besser zu verstehen, untersuden wir zunächst den Charalter des Advents und bann feine Entfaltung.

1. Der Charafter des Advents.

Abventus heißt Untunft. Der Abvent ist die Vorbereitung auf die Ankunft des Herrn. Run können wir aber eine dreisache Ankunft des Herrn unterscheiden: die geschichtliche, erste Untunft Tesu als Kind von Bethlehem, serner die zweite Ankunft Jesu als König der Glorie zum Gericht über die Welt, und schließlich die mystische Ankunft Jesu in jeder einzelnen Seele, die gerettet werden soll. Diese dritte Anskunft des Heilandes in unserer Seele ist für uns

bie wichtigste. Das weiß sogar bas einfache Bolt, bessen Wahrwort so ernst zu Berzen spricht:

Und würde Christus tausendmat-Zu Bethlehem geboren, Und nicht in deinem Herzen, Du gingest doch versoren!

Seelenweihnacht soll ber Abvent in uns bewirken, — vorbereiten, das ist sein tiefster Zwed, der seinen Charalter bestimmt. Christus soll in uns Gestalt gewinnen, wir sollen, wie die mittelalterlichen Mystiser sagen, durch seben Abvent christusförmiger werden. Um diesen Zwed zu erreichen, sucht die liturgische Borbereitungszeit auf Weihnachten in den Seelen senen heiligen Dreiklang zu erweden, der zu Iesus sührt: Buße, Sehnsucht, Herzensfreude.

a) Bufe.

Die Abrentsbuße zeigt sich äußerlich in der violetten Farbe des Meßgewandes, im Ausfallen des Gloria bei den Tagesmessen, im Verstummen der Orgel, ausgenommen am Gaudetesonntag. Mit der erschütternden Bußpredigt des Tüngsten Tages, mit den Posaunen des Weltgerichtes beginnt der erste Abventsonntag. Der Bußprediger S. Iohannes tritt an allen solgenden Sonntagen auf, und schon seine ernste Asketengestalt gibt seinen Worten den kraftvollen Hintergrund, wenn er hineinrust ins Adventdunkel: "Tuet Buße, denn das Himmelreich ist nahel" Iohannes, der große Bußprediger am Iordan, war die Abventsgestalt Israels in senen Glückstagen, da Pesus als Lehrer und Heiland öffentlich

auftreten sollte. Die Grundbedingung, daß Gott, der Heiligste, sich zum sündigen Menschen neigen kann, ist Andahnung der Seelenreinigung durch die Buße. Der Büßer Iohannes zeigt uns also die erste Rolle, in die wir uns im Advent hineinleben müssen, um die gnadenreiche Weihnachtsankunft in unserer Seele vorzubereiten. Die hl. Liturgie macht es uns leicht, indem sie immer wieder das große Bußmotiv ertönen läßt. Nur einige Proben davon mögen uns das Gesagte befräftigen.

Der ganze erste Adventsonntag atmet biese Bufgefinnung. Burbe felbst bas ernste Evangelium vom Weltgerichte seine Posaunenstimme nicht erheben, so mußten uns der Epistel flare Mahnworte dur Buge führen. "Brüder", fo heißt es ba, "wisset, nun ist es Zeit, vom Schlafe aufzustehen; benn jett ift unser Beil näher als bamals, ba wir zum Glauben famen . . . Lasset uns also ablegen die Werke der Finfternis und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage lasset uns ehrbar wandeln: nicht in Schwelgereien und Trinkgela= gen, nicht in Wohllust und Ausschweifung, nicht in Bank und Gifersucht, vielmehr ziehet an ben Berrn Jesus Chriftus." Da haben wir ja eine echt pauli= nische Gewissenserforschung, voll Wahrheit und Rlarheit. Run verstehen wir auch, um was die Collecte betet, wenn sie die Worte braucht: "Dein Schutz, (o Gott) entreiße uns den Gefahren, die ob unseren Gunden drohen." Und wenn die Secret beifügt: "Mögen diese Gebeimnisse, Berr, burch ihre mächtige Kraft uns läutern und so befähigen, reiner zu dem zu gelangen, der ihr Ursprung ist", jo fühlen wir auch hier das Busmotiv des Ab= vents beraus.

Noch klarer tritt dies in Erscheinung, wenn wir das Brevier, das kirchliche Stundengebet, aufschlagen. Nehmen wir z. B. den Hymnus: "Vox clara ecce intonat", der in den Laudes der Adeventsonntage erklingt. Die herrliche, aus dem 6. Iahrhundert stammende Form kann nur der voll auskosten, der Latein versteht, den Inhalt aber möchte ich hier anführen als Beispiel eines echten Adventbußliedes.

"Horch, eine klare Stimme spricht, Ruft jedes Dunkel vor Gericht. Drum laßt die Träume! Aufgewacht! Denn Christus strahlt schon durch die Nacht.

Der träge Geist steh' auf zur Stund'; Ihr drückt der Sünde Unrat wund. Schon strahlt der Stern in neuem Glast, Zu heben jeder Sünde Last.

Vom Himmel kommt das Lamm voll Huld; In Gnaden löst es unsre Schuld: Drum laßt uns um Bergebung fleh'n, Vor ihm in Reuetränen steh'n! Daß, wenn er kommt zum zweitenmal, Und hüllt die Welt in Angst und Qual, Er uns nicht strafe ob der Schuld — Nein, daß er schirme uns voll Huld.

Lob, Chre, Kraft und Herrlichkeit Dem Bater sei, dem Sohn geweiht, Wie auch dem Geist der Heiligkeit Zu jeder und zu aller Zeit. Amen."

Wenn in biesem Hymnus wieder der Gedanke an Buße und Besserung wachgerusen wird, so greifen die Lesungen aus dem Propheten Isaias noch tieser ans Herz, da wir den Himmelsvater also reden hören:

"Lausche Simmel, Erde merke auf! Es spricht der herr! —

Ich zog mir Kinder groß und brachte sie empor, `
boch sie

verachten mich. — Es fennt der Ochse den, der ihn besikt.

der Esel seines Serren Rrippe — nur Israel ertennt mich nicht,

nur meinem Bolte bin ich unbefannt.

Weh über dieses sündige Geschlecht! Weh diesem Bolk, so

reich an Schuld, weh dieser Brut, die zu nichts taugt, weh diesen frevelhaften Kindern! Sie haben ihren Herrn verlassen,

den Heiligen Israels hintangesetzt und ihn versachtet!"

Ober wenn wir Gottes Verhalten dem sundigen König Uchaz gegenüber sehen, muß uns da nicht der Gedanke kommen, der Herr wolle auch uns durch das Geschenk der hl. Weihnacht zur Buße rufen, wie er die Bosheit des gottlosen Königs durch die wunderbaren Weissagungen brechen wollte. Hören wir!

"Dann ließ der Herr zu Achaz weiter sagen: Nun sordere ein Zeichen vom Herrn, deinem Gott; sei es ein Zeichen aus der Tiese, sei es ein Zeichen aus der Höhe. Doch Achaz sprach: Ich stelle keine Bitte; ich will den Herrn doch nicht versuchen. Da sprach er: Hört, die ihr zum Davidshaus euch zählet, ist's euch nicht genug, den Menschen lästig zu sein, müßt ihr auch Gott noch lästig fallen? — Trotzdem gibt euch der Herr von selbst ein Zeichen: O seht, die Jungfrau wird empsangen und einen Sohn gebärren. Sein Name ist Emanuel, Gott mit uns."

(Jai 7, 10—15.)

b) Sehnsucht.

Sehnsucht, die mit Hoffnung sich paart, ist der zweite charafteristische Klang in der liturgischen Vorbereitung des Weihnachtssestes. Wird die Absventsbuße im Bußprediger S. Iohannes verkörpert, so tritt uns in der Gestalt des Propheten Is a i as das Adventsehnen entgegen. Er, einer der heiligsten Vertreter des gläubigen Israel,

bietet den Stoff der Brevierlesung im Advent; seine Worte widerhallen in der hl. Messe und klingen dis hinein in die kirchlichen Volkslieder — ich erinnere nur an das stimmungsvolle "Tauet, Himmel, den Gerechten!" Und wenn wir auch vorhin einige Stellen seiner Prophetie als Mahnungen zur Buße kennen lernten, so ist doch die Gesamtheit seiner Weissagungen, soweit sie als Adventlesung dienen, auf den Ton der hoffnungsfrohen Sehnsucht abgestimmt. Wie schaut der Prophet sehnsuchtsvoll in die Zeiten des Messias, wenn er ausruft:

"Das Bolt, das da im Dunkel wandelt, erblickt ein helles Licht, und über denen, die im finstern Lande wohnen, erglänzt ein Licht... Ein Kind wird nämlich uns geboren, ein Sohn wird uns gesschentt, der auf der Schulter trägt das Herschenzzeichen; sein Name heißt: Ein wunderbarer Rater, Gott und Held, ein ewiger Bater und ein Friedenssfürst. — Groß wird das Reich, des Glückes wird kein Ende sein." (9, 1 ff.)

. . . (C. 11.) "Dann sprießt ein neues Reis aus Jesse Stumpf, ein Schöfling bricht hervor aus seiner Burgel. Es läßt der Geift des Berrn sich auf ihn nieder; der Geist-der Weisheit, des Berstandes; der Geist des Rates und der Stärke; der Geist der Wissenschaft und der Furcht des Herrn.. Gerechtig= feit ist seiner Suften Gurt, Aufrichtigfeit der Gur= tel seiner Lenden. Dann wird der Wolf beim Lamme liegen, der Panther bei dem Bodlein Iagern, und Ralber, Löwen, Ochsen weiden dann gu= sammen. Ein kleiner Knabe treibt sie aus. Und Ruh und Barin weiden miteinander, und Stroh frift gleich dem Rind der Löwe. Es spielt der Säugling an der Schlangenhöhle, und an das Natternauge stredt der Kleine seine Sand . . . Un jenem Tag wird Jesses Wurzelsproß, der dasteht als ein aufgestedtes Zeichen für die Bölker, von Beibenvölkern aufgesucht, und wo er weilt, der Ort wird herrlich fein.

Wir kämen an keine Ende, wollten wir alle die herrlichen Stellen hier anführen, die in den Absventswochen aus Isaias gelesen werden. Nur noch einige Responsorien möchten wir anführen, in desnen besonders die frohe Adventssehnsucht zum Worte kommt.

Eile, Herr, zögere nicht, befreie dein Volk! Komm, Herr, zögere nicht länger; löse die Frevelstaten deines Volkes, befreie dein Volk!"

Wie eine Antwort erflingt darauf das folgende Responsorium:

"Siehe der Herr kommt und alle Heiligen mit ihm, und großes Licht wird sein an jenem Tage, und sie schreiten aus Jetusalem hervor wie reines Wasser; und der Herr herrscht in Ewigkeit über alle Bölker."

Daß unsere Sehnsucht aber nicht bei der irdischen Weihnachtserwartung stehen bleibt, sondern an die Weihnacht des Ewigen Tages denkt, beweißt folgendes Sehnsuchtslied:

"Wir harren auf den Heiland, den Herra Jesus Christus. Er wird unsern armen Leib neu machen, und gleich bilden dem Leibe seiner Klarheit. Laßt streng uns leben und fromm und gerecht in dieser Welt, und harren auf die selige Hoffnung und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes."

Noch eines im gleichen Tone!

"Ich schaue in nächtlichem Gesichte; — und siehe! In den Wolfen des Himmels kommt der Menschensschn. Gegeben wird ihm das Reich und die Ehre; und alle Völker, Stämme und Jungen dienen ihm. Seine Macht ist ewige Macht, und nie wird sie von ihm genommen, und sein Reich wird nie zerstört. Und alle Völker, Stämme und Jungen dienen ihm."

c) Bergensfreube.

Neben Buße und Sehnsucht durchzieht noch ein britter Ton ben hl. Abvent: Die Herzensfreude. Darum verstummt troth ber ernsten Bußzeit das Alleluja nicht. Ia, das zweite Canticum beginnt an jedem Sonntag mit den Iubelworten:

"O singt dem Herrn ein neues Lied; o singt sein Lob bis an der Erde Grenzen, ihr, die ihr auf dem Meer und seinen Fluten fahret; ihr Inseln und ihr, die sie bewohnen."

Den Grund des Jubels erfahren wir aus dem folgenden Responsorium:

"Freuen sollen sich die Simmel, und jauchzen soll die Erde; jubelt Lob, ihr Berge; denn unser Herr kommt und erbarmt sich seiner Armen. In seinen Tagen wird Gerechtigteit erstehen und überströmender Friede sein. Und er erbarmt sich seiner Armen."

Was aber die Abventsfreude so innig und minnig macht, ist der Umstand, daß sie sich um Ma-ria sammelt. Nicht bloß das Hochselt der Und e-flecten Empfängnis steht leuchtend im Abventsdunkel und strahlt während voller acht Tage durch Messe und Brevier, sondern die liebliche Muttergestalt der allerseligsten Jungsrau taucht immer wieder auf in der Liturgie. Das Morgengebet der Kirche zu Beginn ihres neuen Iahres — die erste Abventsmesse — wurde sa bereits in der großen Marienfirche zu Kom geseiert. Und immer wieder schallt der Gruß des Engels an Maria durch die Responsorien:

"Sesandt ward der Engel Gabriel zur Braut Josephs, Maria der Jungfrau. Und er brachte ihr die Botschaft, und es erschraft die Jungfrau vor dem Licht. — Fürchte dich nicht, Maria, du hast Gnade gefunden bei dem Herrn. Siehe, du sollst empfangen und gebären, und Sohn des Allerhöchssten soll er heißen. Gott der Herr wird ihm den Thron seines Baters David geben; und herrschen wird er im Hause Israels in Ewigseit."

Daß die Rorate-Messe, ohne die man sich einen rechten Abvent nicht vorstellen mag, eine ganz spezielle Muttergottesmesse ist, brauche ich kaum beizusügen. Auch der Quatembermittwoch und Breitag enthalten marianische Evangelien. Wenn je im Kirchenjahr, dann ist im Abvent Maria, causa nostrae laetitiae, Ursache unserer Freude, aber nicht nur Ursache, sondern auch Vorbild der stillen, opferstarten Herzensfreude. Und wollen wir den Abventscharafter ganz in uns aufnehmen, so müssen vir uns nicht nur in die Rolle des großen Büßers Iohannes, des sehnsuchtsvollen Beters

Isaias, sondern auch in diejenige unserer still gesammelten, herzensfrohen Mutter Maria einleben, die Iesus in ihrem Berzen trägt. Daraushin geht das Bemühen der ganzen Adventsliturgie. Derjenige also hat den Charafter des Advents ersatt, der nach Anleitung der Liturgie büßend sich bessert, sehnend und hoffend nur den Heiland sucht, fröhlich und freudig Maria nachfolgt. So wird der Advent die Vorbereitung auf den großen Tag der Ankunft Iesu zum Gerichte, der zu Weihnachten in unsere Gegenwart hineinleuchtet.

(Fortsetzung folgt.)

Rembrandt als Erzieher

(Lesefrüchte betreff Erziehung und Unterricht.)

(Th. H.)

Söchste Aufgabe der Wissenschaft ist, die Schöp- fung zu verstehen.

Die wissenschaftlichen Moden sind vergänglich.

Den wissenschaftlichen Autoritäten darf nicht zu viel vertraut werden; ihr Ruhm ist groß, aber er hält nicht dauernd stand.

Du follft ftreben, aber nicht Streber fein.

Alle fühlen es, aber wer es auszusprechen ver= mag, ist ein Dichter.

Erziehung und Unterricht sind zwei Dinge; das deutsche Volk ist schon zu viel unterrichtet, aber zu wenig erzogen.

Charafter ohne Bildung ist besser als Bildung ohne Charafter.

Wiffen ift noch feine Weisheit. -

Ein Lot Praxis ist mehr wert als ein Zentner : Theorie.

Gegen seelenlose Bildung vorzugehen, ist echter Kulturkampf.

Wer haß fat, kann Liebe ernten, wenn er jenen an die rechte Stelle fat. —

Alle Bildung muß der Natur parallel gehen.

Erziehung soll lehren, Wahres und Falsches zu unterscheiden.

Manche verstohlene Träne, die ein blondhaariges Kind sich heimlich aus den Augen wischt, dürfte noch einmal den erziehungswütigen Pedanten von heute schwerer aus Gewissen fallen, als sie meinen.

Das Wissen erzeugt Pygmäen (Zwerge), der Glaube erzeugt Heroen.

Kunft und Wissenschaft sind die hellen Augen eines Bolkes, in der Mystik schlägt sein Serz.

Die eigentliche Aufgabe der Erziehung ist es, den Menschen dassenige mit vollem Bewußtsein und möglichster Ueberlegung tun zu lehren, wozu das Beste und Sigenste und Tiefste seiner Natur ihn ohnehin instinktiv treibt.

Reiner Wein und reine Bildung find selten ge-

Der deutsche Professor, ausgestattet mit der äussern Autorität und dem innern Selbstgefühl eines Beisen, ist troßdem zu jeder Torheit fähig und besweist dies je und je.

Regulative können das Leben nicht hervorrufen, eher erstiden.

Einzelne Sinne können nur geschärft und zugespitzt werden auf Kosten des ganzen Menschen und damit geht das geistige Gleichgewicht verloren

Wie oft!

A Wie oft tragen wir schwer in unserem Leben, brüden uns Sorgen aller Art darnieder. Kümmernisse und hemmungen umschnüren die schulmeisterliche Seele, denen wir nur schwer herr zu werden vermögen. Wie gerne greifen wir dann in solchen Lagen zu einem Buche, das uns wirklichen, dauernden Trost spendet, Trost, der nicht so bald wieber verklieat. der anhält und uns ruhig werden läkt. Oder geht es dem Schreiber dieser Zeilen nur allein so? Kaum. Allen jenen geplagten Seelen und Kämpfenden, den sog. Launenhaften und Schlechtsaufgelegten sei empfohlen, wärmstens empfohlen:

"Der Weg zum innern Frieden", von Pater von Lehen, S. J. Berlag Herber, Freiburg.

Ein wundersames Buch!